



Arbeiter trennen auf dem Bhagtanwala-Getreidemarkt in Amritsar, Indien, die Weizenkörner von der Spelze. [SAMEER SEHGAL/HINDUSTAN TIMES VIA GETTY IMAGES]

Die Weizenreserven der Welt schwinden

Unsere Lebensmittelversorgung ist gefährdeter als vielen bewusst ist.

- Mihailo S. Zekic
- [31.05.2022](#)

Indien, der zweitgrößte Weizenproduzent der Welt, hat am 14. Mai die Ausfuhr von Weizen gestoppt. Es hatte keinen Ernteausfall; Indien hat im vergangenen Jahr 7,7 Millionen Tonnen Weizen geerntet. Aber die Inflation und die hohen Lebensmittelpreise bereiten große Probleme. Die indische Rupie hat die höchste Inflation seit acht Jahren erlebt. Indien hat eine Bevölkerung von fast 1,4 Milliarden Menschen – und davon leben etwa 86 Millionen Menschen in Armut. Indien kann es sich nicht leisten, dass dieser Rohstoff – Weizen – unerschwinglich wird. Um zu verhindern, dass die Lebensmittelpreise noch weiter aus dem Ruder laufen, hat Neu-Delhi ein Exportverbot verhängt – mit nur wenigen Ausnahmen.

Das bringt die Exportmärkte ins Wanken. Die Kurse an der Chicago Mercantile Exchange, einem wichtigen Markt für landwirtschaftliche Derivate (ähnlich einer Börse), stiegen um fast 6 Prozent auf 11,69 Euro je Scheffel. Das ist der höchste Stand bei Weizen seit zwei Monaten.

Hinzu kommen die Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine. Sowohl Russland als auch die Ukraine sind wichtige Weizenexporteure. Die Schwarzmeerhäfen der Ukraine sind für den Export geschlossen, bis die russische Invasion beendet ist. Dies hat die Preise für Weizen und Mais in die Höhe schnellen lassen; die Weizenpreise sind seit Jahresbeginn um über 60 Prozent gestiegen. Viele hatten gehofft, dass Indien die Krise durch den Export von mehr Getreide abmildern würde. Das wird offenbar nicht geschehen.

Allerdings hat die indische Regierung erklärt, dass die Maßnahmen vorübergehend sind.

Indien leidet auch unter einer starken Hitzewelle. In Delhi herrschen Temperaturen von bis zu 49 Grad Celsius. Ein Großteil der Hitzewelle wirkt sich auf Indiens Weizengürtel aus. Viele hoffen, dass Indiens jährlicher Monsun für Linderung sorgen wird – aber die Stürme könnten noch Wochen auf sich warten lassen.

Indien ist nicht das einzige Land, das Probleme mit der Weizenproduktion hat. Auch der größte Weizenproduzent der Welt hat zu kämpfen: China.

China hat mit den Auswirkungen seiner eigenen Wetterprobleme zu kämpfen. Durch Überschwemmungen im letzten Jahr standen einige der chinesischen Weizenfelder unter Wasser. Dadurch konnte der Weizen nur schwer Wurzeln schlagen. Darüber hinaus haben die Covid-19-Lockdowns die Lieferung von Düngemitteln verzögert. Die Erntezeit für Weizen ist zwar noch nicht gekommen, aber viele fragen sich nervös, wie die diesjährige Erntesaison in China verlaufen wird. „Im Moment sieht es so aus, als ob die Ernte definitiv beeinträchtigt wird“, sagte Ren Ruixia, ein chinesischer Landarbeiter, der *New York Times*. „Aber es hängt auch vom Wetter im nächsten Monat ab, wie viel Regen wir haben werden.“

Es gibt weitere Anzeichen dafür, dass Chinas Weizenproduktion Probleme hat. Letzten Monat setzte Peking die Verkäufe aus seinen Weizenreserven aus. Bei den wöchentlichen Auktionen in diesem Jahr hat die chinesische Regierung nur etwa 551 155 Tonnen freigegeben, im Gegensatz zu den 4,4 Millionen Tonnen, die sie im letzten Jahr versteigert hat.

Ein Grund dafür ist die Verknappung von Mais. Chinesische Viehzüchter verwenden häufig Mais als Viehfutter. Neuer Mais wird jedoch erst im Herbst verfügbar sein. Daher mussten die Viehzüchter als Ersatz unreifen Weizen kaufen, um ihr Vieh

zu füttern. Der Kauf von Weizen ist teurer als der von Mais.

Auch auf der anderen Seite der Welt, in den Vereinigten Staaten, ist der Weizen knapp. In einem Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums vom 12. Mai heißt es: „Die Weizenvorräte in den USA für 2022-2023 werden voraussichtlich um 3 Prozent sinken Die erste umfragebasierte Prognose für die Winterweizenproduktion 2022-23 liegt 8 Prozent unter der des letzten Jahres.“

Dann gibt es noch die Auswirkungen von La Niña, einem Phänomen, das auftritt, wenn kälteres als sonst übliches Wasser im Pazifischen Ozean die Jetstreams (Luftströmungen) verändert und so die Wetterbedingungen weltweit stört. La Niña ist dafür bekannt, dass es in Kornkammern wie den Prärien Amerikas zu Trockenheit kommt. In diesem Jahr haben bereits zwei La-Niña-Ereignisse stattgefunden. Einige Behörden gehen davon aus, dass es noch ein drittes geben wird. Ein „Dreifachschlag“ des La-Niña-Phänomen in einem Jahr ist sehr selten.

Argentinien hat aufgrund von La Niña mit seinen Weizenbeständen zu kämpfen. In der Saison 2021-2022 produzierte Argentinien eine Rekordmenge von 22,1 Millionen Tonnen Weizen. Die argentinische Getreidebörse in Rosario rechnet für die Saison 2022-2023 mit einer Produktion von etwa 19 Millionen Tonnen.

Die globale Lage ist so besorgniserregend, dass Andrew Bailey, Gouverneur der Bank of England, eine massive Lebensmittelpreiskrise voraussieht, die die Welt treffen wird. „Das ist eine große Sorge“, sagte er vor Mitgliedern des Parlaments, die dem Sonderausschuss des Finanzministeriums angehören. „Es ist nicht nur eine große Sorge für [Großbritannien], es ist eine große Sorge für die Entwicklungsländer.“ Bailey sagte, dass der Anstieg der Lebensmittelpreise „apokalyptisch“ sein könnte und dass ihm bei der Aufzählung der wirtschaftlichen Schocks für Großbritannien „die [apokalyptischen] Reiter ausgegangen“ seien.

Rothamsted Research, eine britische Agrarforschungseinrichtung, schätzt, dass weltweit mehr als 3 Milliarden Menschen für ihre Ernährung auf Weizen angewiesen sind. Eine Unterbrechung des Weizenhandels wäre keine gewöhnliche wirtschaftliche Erschütterung – sie könnte katastrophale Folgen für Milliarden Menschen haben. Wenn der Kauf von Weizen für die Länder plötzlich unerschwinglich würde, wären die Verluste in Menschenleben zu beziffern.

In der letzten Ausgabe der *Posaune* schrieben wir, dass Russlands Krieg in der Ukraine mit seinen Auswirkungen auf die Weizenexporte „die weltweite Nahrungsmittelversorgung bedroht“. Der Ukraine-Krieg ist eine wesentliche Ursache für die Unsicherheit auf dem Weizenmarkt, aber nicht die einzige. Wenn China und Indien, die größten und zweitgrößten Weizenproduzenten der Welt, ihre Ausfuhren einschränken müssen, nur um ihre eigene Bevölkerung zu versorgen, bedeutet das, dass die Lage ernst zu werden beginnt.

Zeichnet sich eine große Hungersnot ab?

Der Gouverneur der Bank of England sprach davon, dass ihm „die [apokalyptischen] Reiter ausgehen“. Dies war eine Anspielung auf das biblische Buch der Offenbarung. In Kapitel 6 werden die berühmten „vier Reiter der Apokalypse“ angekündigt (Verse 1-8). Diese sind prophetische Symbole für eine verheerende Massenkatastrophe kurz vor der Rückkehr Christi. Das erste Pferd ist weiß, das zweite rot, das dritte schwarz und das vierte „fahl“ oder „grünlich“ (siehe *Strongs Konkordanz*).

Beachten Sie insbesondere das „schwarze Pferd“: „Und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte etwas wie eine Stimme ... sagen: Ein Maß Weizen für einen Silbergroschen und drei Maß Gerste für einen Silbergroschen; aber dem Öl und Wein tu keinen Schaden!“ (Verse 5-6).

Einen „Silbergroschen“ bezieht sich in diesem Fall auf den *Denar*, den Tageslohn eines Arbeiters (siehe Matthäus 20, 2). Die *Archäologische Studienbibel* sagt zu Vers 6 folgendes: „Ein Maß Weizen hätte für eine Person gereicht, während drei Maß der weniger nahrhaften Gerste kaum für eine kleine Familie gereicht hätten. Die Hungersnot hat die Preise auf mindestens das Zehnfache ihres normalen Niveaus ansteigen lassen.“

Dieses „schwarze Pferd“ steht für die Hungersnot und die daraus resultierende Wirtschaftskrise.

„[E]ine große Hungersnot“, schreiben wir in unserer Broschüre [The Four Horsemen of the Apocalypse](#) (*Die vier Reiter der Apokalypse* – derzeit nur auf Englisch verfügbar) „wie keine zuvor oder jemals wieder, wird diese Erde mit erschreckender Kraft und Wucht treffen. Dieses Mal wird es nicht nur kriegsgeplagte Regionen oder die Dritte Welt treffen, sondern auch die Nationen der *Ersten Welt* [D]iese Katastrophe wird die wohlhabenden Nationen auf das gleiche Niveau hinunterreduzieren wie das der ärmsten.“

Wir sehen bereits die ersten Phasen dieser Hungersnot.

Der Gedanke an eine weltweite Hungerkatastrophe ist nicht angenehm. Der Rückgang der Produktion in den großen Weizen-produzierenden Ländern mag beunruhigend sein. Aber dieselbe Bibel, die das „schwarze Pferd“ prophezeit, prophezeit auch Hoffnung. Die Bibel erklärt, dass Flüche wie die Hungersnot eine Folge der Sünden der Menschen sind (siehe 3. Mose 26:14-15, 26; 5. Mose 28, 15; 24, 42). „Die Zukunft sieht sehr düster aus. Aber es gibt einen Ausweg (Offenbarung 12, 13-17)“, schreiben wir. „Gott wird jeden hören und ihm vergeben, wenn er bereut. Die einzigen, denen göttlicher Schutz versprochen wird, sind die Wenigen, die sich Gott und Seiner Lebensweise unterworfen haben.“

Gott verspricht jedem Schutz, der sich Ihm zuwendet. Gott lässt sogar Katastrophen wie Hungersnöte zu *weil* Er will, dass die Menschen sich Ihm zuwenden. Und weltweite Ereignisse wie das „schwarze Pferd“ werden die Welt schließlich dazu bringen, ihren Schöpfer kennen zu lernen. Das ist die Hoffnung, die in diesen Ereignissen steckt.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, fordern Sie bitte ein kostenloses Exemplar von [The Four Horsemen of the Apocalypse](#) (derzeit nur auf Englisch verfügbar) an.